Städtepartnerschaft • Regionalkooperation
SALZBURG-SINGIDA

SINGIDA NEWS 02 · 2015

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Mit der zweiten Ausgabe der Singida News wollen wir Sie/Euch über die aktuellen Entwicklungen in der Projektarbeit der SCSS (Sister Cities Salzburg Singida) informieren. Aber auch andere Aspekte, die im Kontext unserer Arbeit stehen, aufgreifen.

Die momentane Flüchtlingssituation in Europa macht nachdenklich und beansprucht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Leicht aus dem Blickfeld gerät dabei, dass auch andere Regionen der Welt von Flucht und Migration betroffen sind – auch Tansania ist aktuell mit einer Flüchtlingswelle konfrontiert.

Die Gründe warum Menschen ihre Heimat verlassen haben, abgesehen von Krieg und Verfolgung, sind oft die Unmöglichkeit die eigene Existenz und die ihrer Familie zu sichern. Die kürzlich von der UN verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele sollen die Weichen für eine gerechtere Zukunft stellen.

Mehr zu diesen und anderen Themen im Blattinneren.

Wir wünschen eine anregende Lektüre.

INHALT

» 17 UNO-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung 01
» Kurz vorgestellt 02
» Regionalkooperation 02
» Projektbesuch im Upendo Home 03
» Afrikas koloniales Erbe 04

17 UNO ZIELE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die SDG´s (Sustainable Development Goals) wurden beim UN Gipfel von 25.–27.9.2015 einstimmig verabschiedet. Sie folgen den MDG´s, den Millennium Entwicklungszielen der UNO, die 2000 beschlossen wurden und 2015 auslaufen.

Ziel der MDG´s war z.B: Die Halbierung von extremer Armut und Hunger, Primärschulbildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen, Senkung der Kindersterblichkeit von unter Fünfjährigen um zwei Drittel, Senkung der Sterblichkeitsrate von Müttern um drei Viertel. Die insgesamt acht Ziele konnten nur zum Teil erreicht werden.

Die neue Agenda soll ab 2016 an dem schon Erreichtem anknüpfen und, anders als die MDG´s, die fast ausschließlich die sogenannten Entwicklungsländer verpflichteten, alle Mitgliedsstaaten einbeziehen. Neben sozialen wurden auch ökonomische sowie insbesondere ökologische Aspekte mit in die Entwicklungsagenda aufgenommen. (mehr unter folgendem Link: sustainabledevelopment.un.org)

Die neuen UN Ziele sind eine Weichenstellung für eine faire Zukunft aller Menschen, leider basiert die Einhaltung der Zielvorgaben auf Freiwilligkeit. Wenn sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen an die Agenda halten, werden bis Ende der Laufzeit 2030 die Voraussetzungen geschaffen sein, dass niemand mehr zur Flucht aus der Heimat gezwungen ist.

REZEPT AUS TANSANIA:
Gedämpfter Kürbis in Kokosnuß-Sauce

Die Zutaten

1,5 kg	Kürbis
1 TL	Salz
1	kleine Zwiebel

Für die Sauce

2	Tomate groß, ca. 360g
2	Zwiebel groß, ca. 120g
4	Knoblauchzehe
2 TL	Kurkuma
2 TL	Salz
0,5 l	Kokosmilch
	(frische) Chilischote
3 EL	Öl
1,5	Bund frischer Koriander oder Petersilie

Zubereitung

Tomaten und Kräuter klein schneiden und mit dem Fett weich kochen, gut umrühren, die Kokosmilch zugeben und weiter 10–15 Minuten köcheln lassen, ab und zu umrühren. Zwiebeln und Knoblauch klein schneiden; Kürbis schälen und schneiden, in Salzwasser waschen. Kürbis, Salz, Zwiebel und Knoblauch dämpfen bis er weich aber noch nicht matschig ist. Alternativ kann er auch in sehr wenig Wasser gekocht werden. Zur Kokosnuss Sauce zufügen und weitere 6-10 Minuten kochen. Dazu gibt's Ugali, klassisch afrikanischer, weißer Polenta in Wasser gekocht.

Quelle: Eva Sarakikya: Tanzania Cook-Book; Tanzania Publishing House Limited; Dar Es Salaam 1996; ISBN 9976-1-0125-2

Itaja Primary School

LehrerInnen Fortbildung Kinampanda College

KURZ VORGESTELLT

BERNHARD FRIES leitet die Werkstätten für handwerkliche Ausbildung im Upendo Home, dieses Ausbildungsprojekt wird vom Bankhaus Spängler finanziert. Bernhard ist in Deutschland geboren und hat dort seinen Meister als KFZ-Mechaniker gemacht. Er lebt seit 1986 mit Unterbrechungen in Tansania/ Singida. Davor war Bernhard in Kenia und Südsudan, unter anderem für die deutsche Caritas, tätig. Dort hat Bernhard junge Menschen zu Auto-Mechanikernausgebildet. Seit der Gründung des Upendo Home 2004 ist Bernhard in der Projektarbeit involviert und war beim Aufbau des Heims maßgeblich beteiligt. Seine Schwerpunkte sind die handwerkliche Ausbildung und die Instandhaltung des Heims.

STELL MOLLEL „MAMA ROSEMARY" ist die Matron/ Hausmutter im Upendo Home. Mama Rosemary ist unmittelbar für die Bedürfnisse und Versorgung der Kinder zuständig. Sie ist seit 2011 im Team des Heims, davor hat sie in ihrer Heimatstadt in der Nähe von Arusha in einer Schule Handarbeitsunterricht gegeben. Rosemary wohnt im Upendo Home und ist so rund um die Uhr für die Kinder da, einmal im Monat fährt sie ihre Familie bei Arusha besuchen. Neben ihrer Aufgabe als Betreuerin unterrichtet Rosemary in den Werkstätten die Herstellung von traditioneller Handarbeit mit Glasperlen.

REGIONALKOOPERATION

Das Land Salzburg unterstützt seit 1994 die Zusammenarbeit mit der Region Singida in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und Kompetenzentwicklung. Die regionale und inhaltliche Schwerpunktsetzung, die vor zwei Jahren begonnen wurde, hat sich bewährt. Die Unterstützung von Dr. Dieter Rachbauer, entwicklungspolitischer Berater, hat eine klare Strategie für die nächsten drei bis fünf Jahre ergeben. Darin wird verstärkt auf die direkte Zusammenarbeit mit Dorfgruppen und der weiteren Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzt. Vereinbarungen der Partnerorganisation CIP mit den jeweils verantwortlichen politischen Vertretern geben der Zusammenarbeit einen wichtigen regionalen Rahmen.

GESUNDHEITSBEREICH

Die in den letzten Jahren mit Salzburger Geldern errichteten Gesundheitsstationen wurden einer Überprüfung unterzogen. Dringend benötigte technische und medizinische Geräte sind Teil des nächsten Programms der Regionalkooperation.

FORTBILDUNG FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Neben etlichen Privatschulen, vor allem in den Zentren des Landes, besucht der Großteil der Kinder zwischen sieben und 14 Jahren (Primary School) staatliche Schulen. Die Infrastruktur wird zu einem wesentlichen Teil von den Dorfgemeinschaften finanziert, die Lehrerinnen und Lehrer werden vom Staat bereitgestellt. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die SCSS einzelne Dorfgemeinschaften in der Region Singida beim Bau von Schulen und Klassenzimmern, sowie der Errichtung von Lehrerwohnhäusern und Schultoiletten unterstützt und so einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungssituation geleistet. Damit können die Anzahl der Schüler und Schülerinnen pro Klasse von 60 aufwärts zum Teil halbiert werden.

Seit drei Jahren wird das Lehrpersonal mit Fortbildungsmaßnahmen durch erfahrene Trainer gestärkt und unterstützt, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern und damit die Chancen der Schüler und Schülerinnen für eine weiterführende Ausbildung zu steigern. Heuer besuchten 27 Lehrerinnen und Lehrer Kurse für Mathematik und Englisch. Die dort erlernten Methoden und Lehrinhalte erleichtern und verbessern den Unterricht in den Klassen. Die Schulen befinden sich in Schwerpunktdörfern, wo auch Projekte in anderen Bereichen (Küchengärten, Energiesparöfen, siehe Singida News 1/15) umgesetzt werden. Im Folgeprogramm werden einige dieser Schulen mit Lehrmaterial und Hilfsmittel ausgestattet.

PROJEKTBESUCH IM UPENDO HOME, OKTOBER 2015

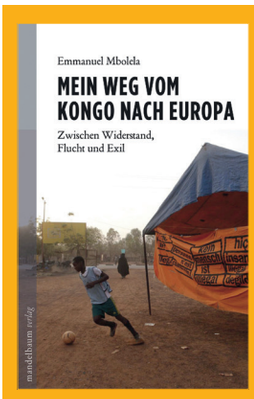
Es war das Hauptanliegen des Besuches von Herwig Viechtbauer im Upendo Home, eine Konzeptualisierung der pädagogischen Betreuung im Heim voranzubringen. Dafür galt es vor Ort mit den mit der Betreuung befassten Mitarbeitern Afesso Orgenga (Direktor), Lucy Mkosamali (Sozialarbeiterin) und Stella Mollel (Matrone), sowie mit Sybille Voggenhuber und Bernhard Fries (Vorstandsmitglieder) die Eckpunkte der pädagogischen Arbeit nachzuzeichnen. Im Zuge dessen wurde zunächst Praktikables, Notwendiges und Bewährtes verschriftlicht. Die Idee war, Grundlegendes der qualitativen Arbeit mit den Kindern zu erheben und in einem fortlaufenden Prozess gemeinsamen Überlegungen zugänglich zu machen.

Der Besuch erlaubte dahingehend Einblick in das komplexe Tätigkeitsfeld dieser Institution vor Ort. Die Diskussionen ermöglichten allen Beteiligten einen angeregten Austausch und führten in der Organisation vorhandenes Wissen zusammen. Weiters möchte Herwig Viechtbauer den gewonnenen Eindruck weitergeben, dass das Heim als echtes Zuhause angenommen wird! Man bekommt hier schnell das Gefühl Teil einer großen Familie zu sein, hier finden die Heranwachsenden aus ärmsten sozialen Verhältnissen wohlwollende Obhut und einen sicheren Ort zum Aufwachsen.

Kurz, ein sehr positiver Ort der unsere weitere Aufmerksamkeit verdient.

Handarbeiten mit Mama Rosemary

Das Upendo Home wird seit vielen Jahren von der Stadt Salzburg unterstützt, auch viele Sponsoren ermöglichen den Betrieb des Heimes zu sichern.



BUCHTIPP:
Mein Weg vom Kongo nach Europa. Zwischen Widerstand, Flucht und Exil
von Emmanuel Mbolelas
Verlag: mandelbaum verlag

»Emmanuel Mbolelas Buch ist deshalb so beeindruckend, weil es nicht nur ein Buch der mutigen, detailgenauen Brandmarkung ist, sondern auch ein Buch der unausrottbaren Hoffnung. Ein Buch des Widerstandes, des Aufstandes des Gewissens.« – JEAN ZIEGLER

5 Jahre Flucht – das ist die Geschichte von Emmanuel Mbolela, der aus seinem Heimatland, dem Kongo fliehen musste. Auf der Flucht war er von 2002 bis 2007. Quer durch die Sahara gelangt er nach Marokko, wo er 4 Jahre festsaß, bis er schließlich 2008 in den Niederlanden Asyl bekam.

Die PreisträgerInnen, Dr. Ilse Hanak und Mag. Gantner (für Pappas)

WILHELM KAUFMANN PREIS 2015

Am 1. Oktober wurde der diesjährige Wilhelm-Kaufmann-Preis für Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Ausstellung, Albert Schweitzer – Wilhelm Kaufmann, Medizin trifft Kunst, verliehen. Die Preise, zwei Originalbilder Kaufmanns, gingen an Frau Dr. Ilse Hanak und die Georg Pappas Automobil GmbH.

Ilse Hanak war, wie Wilhelm Kaufmann, vor 31 Jahren Mitbegründerin der Städtepartnerschaft Salzburg Singida. Seit vielen Jahren ist sie im Evangelischen Arbeitskreis für Weltmission und Entwicklung (EAWM) tätig, und seit der Gründung 1985 Mitglied des entwicklungspolitischen Beirates des Landes Salzburg. Ilse Hanak gilt als Aktivistin der ersten Stunde im Bereich Nord – Süd Dialog. Ihre Schwerpunkte: Afrika, Gendergerechtigkeit, Frauenforschung, Armutsbekämpfung, Empowerment von Frauen, Globalisierungskritik.

Das Unternehmen Pappas unterstützt seit 2008 mit einer Patenschaft das Straßenkinder-Heim Upendo Home. Mehrjährige Patenschaften wie diese ermöglichen eine langfristige Sicherstellung des Heimbetriebs.

AFRIKAS KOLONIALES ERBE

Auf Anregung eines Lesers möchten wir am Artikel zum Kilimandscharo aus der letzten Ausgabe der Singida News anknüpfen und einen anderen Blick auf die koloniale Vergangenheit Afrikas werfen.

Die Geschichte, dass Königin Viktoria Kaiser Wilhelm den Kilimandscharo zum Geschenk gemacht hat (siehe Singida News 01), spiegelt wider, mit welcher Willkür die europäischen Nationalstaaten des ausgehenden 19. Jh. Grenzen gezogen und Territorien beansprucht haben. Der Wettstreit der europäischen Mächte um koloniale Ansprüche gipfelte 1884 in der von Bismarck einberufenen Kongokonferenz in Berlin. Dort wurden die Besitzansprüche der Kolonialmächte geregelt und Afrika unter ihnen aufgeteilt. Die willkürlich gezogenen Grenzen nahmen keine Rücksicht auf Ethnien und kulturelle Zusammenhänge. Bis heute sind diese Grenzen größtenteils gültig und Afrika arbeitet immer noch an der Bewältigung dieses Erbes, das Grund für politische Konflikte zwischen Volksgruppen ist und Vormachtstellungen innerhalb der Gesellschaft etabliert hat.

Umso hoffnungsvoller erscheint der tansanische Name des höchsten Gipfels im Kilimandscharo-Massiv. Nach der deutschen Kolonialzeit, in der er Kaiser-Wilhelm-Spitze hieß und als höchster Berg des Deutschen Reichs galt, wurde er umbenannt in UHURU-Peak, was so viel wie Gipfel-der-Freiheit bedeutet.

Karte: © „Afrika um 1913, Kolonisation", Perconte, Wikipedia

matombo

Die Galerie Matombo stellt in der Vorweihnachtszeit Werke des tansanischen Künstlers, EVARIST CHIKAWE, aus. Chikawe wurde 1974 in Dodoma, Tansania, geboren. 2014 besuchte Chiawe die Sommerakademie Salzburg um sich im Bereich Druck weiterzubilden. Ausgestellt werden auch traditionelle Objekte aus Tansania. Die Galerie Matombo spendet 10% des Verkaufserlöses der Ausstellung für Projekte der SCSS als Weihnachtsaktion. Wir danken Simone und Nick Monu für die Unterstützung!

Galerie Matombo - Pfeifergasse 9a - 5020 Salzburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag: 13 Uhr bis 18 Uhr

4. Salzburger Forum für Entwicklungszusammenarbeit – Austausch- und Vernetzungstreffen Salzburger Initiativen
Donnerstag, 26.11.2015
18-22 Uhr

Philharmonikergasse 2,
5020 Salzburg
AAI, Clubraum (EG)
SDGs: Chancen und Herausforderungen der neuen Entwicklungsziele
(mehr unter: www.aai-salzburg.at)

TERMINE

JEDE SPENDE HILFT

Das Heim für Straßenkinder, Upendo Home besteht seit 2008 und wird von der Stadt Salzburg unterstützt. Ein großer Teil der Kosten wird zusätzlich mit Hilfe von Spenden und Patenschaften gedeckt. Bei einer Charity Veranstaltung 2013 konnten viele Sponsoren für dieses Projekt begeistert werden und neben großzügigen Spenden haben auch einige Förderer eine mehrjährige Patenschaft übernommen. Dadurch ist es möglich den laufenden Betrieb für die nächsten drei Jahre zu finanzieren. Um den Betrieb des Upendo Home langfristig zu sichern ist jede Spende willkommen.

Spendenkonto Upendo Home:
IBAN AT59 5500 0002 0410 1516

Unsere UNTERSTÜTZER: WIR DANKEN!

STADT : SALZBURG · LAND SALZBURG · BANKHAUS SPÄNGLER · Pappas Gruppe · SALZBURG AG · STEINACHER GmbH RECHTSANWALT · HYPO SALZBURG · Salzburg Airport W. A. MOZART · albus salzburg · Mayr Schulmöbel · ubm development · LUISENSCHWESTERN SALZBURG · MYSLIK · DESIGNKRAFT.at

Impressum: **Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:** Städtepartnerschaft Salzburg-Singida; singida@tanzania.at, Tel: 0662 / 827 81 33 · **Redaktion:** Judith Schröcksnadel, Andrea Rainer, Gernot Himmelfreundpointner · **Satz & Grafik:** designkraft.at